

Der erste Brief des Apostels Paulus an die

THESSALONICHER

Titel

Im griechischen NT heißt der erste Thessalonicherbrief wörtlich »An (die) Thessalonicher«. Er ist die erste kanonische Korrespondenz des Apostels Paulus an die Gemeinde in der Stadt Thessalonich (vgl. 1,1).

Autor und Abfassungszeit

Der Apostel Paulus benennt sich an zwei Stellen als Autor dieses Briefes (1,1; 2,18). Auch Paulus' Reisegefährten der zweiten Missionsreise – während der die Gemeinde in Thessalonich entstand (Apg 17,1-9) – Silvanus (Silas) und Timotheus (3,2.6) – werden in den Grüßen erwähnt (1,1). Wenngleich Paulus der einzige inspirierte Autor war, so beziehen sich doch die meisten Personalpronomen der 1. Person Plural (wir, uns, unser) auf alle drei. Beziehen sich diese Personalpronomen jedoch auf die Zeit, als Timotheus wieder in Thessalonich war, sind damit nur Paulus und Silvanus gemeint (3,1.2.6). Paulus benutzte diesen Plural üblicherweise, weil er seine Briefe mit voller Unterstützung seiner Begleiter schrieb.

Die Autorschaft des Paulus ist erst in jüngster Zeit durch extreme Kritiker in Frage gestellt worden. Angesichts der vielfältigen Beweise zugunsten der Autorschaft des Paulus sind ihre Versuche, diese Echtheit zu widerlegen, gescheitert. Zu den Indizien auf Echtheit gehören: 1.) Die direkte Behauptung, dass Paulus der Autor ist (1,1; 2,18); 2.) die vollkommene Übereinstimmung des Briefes mit Paulus' Reisetätigkeit in Apg 16-18; 3.) die Vielzahl persönlicher Details über Paulus; und 4.) die Bestätigung durch viele frühe historische Zeugnisse, angefangen mit dem Kanon Maricions aus dem Jahr 140 n.Chr.

Der erste von Paulus' beiden Briefen, die er von Korinth aus an die Gemeinde in Thessalonich schrieb, wird auf etwa 51 n.Chr. datiert. Diese Datierung wurde archäologisch bestätigt durch eine Inschrift im Apollostempel in Delphi (in der Nähe von Korinth), die besagt, dass Gallio von 51-52 n.Chr. als Prokonsul in Achaja regierte (Apg 18,12-17). Da Paulus seinen Galaterbrief wahrscheinlich etwa 49-50 n.Chr. schrieb, war der 1. Thessalonicherbrief sein zweites kanonisches Schriftstück.

Hintergrund und Umfeld

Thessalonich (das heutige Saloniki) liegt in der Nähe der antiken Stätte Thermä am Thermäischen Golf am Nordufer der Ägäis. Die Stadt wurde etwa 168 v.Chr. Hauptstadt von Mazedonien und erfreute sich des Status einer »Freistadt«, die unter dem Römischen Reich von ihrer eigenen Bürgerschaft regiert wurde (Apg 17,6). Aufgrund ihrer Lage an der Hauptverbindungsstraße zwischen Osten und Westen, der Via Egnatia, war Thessalonich das Zentrum der politischen und wirtschaftlichen Aktivität in Mazedonien und wurde bekannt als »die Mutter von ganz Mazedonien«. Zur Zeit des Paulus lebten dort etwa 200.000 Einwohner.

Auf seiner zweiten Missionsreise reiste Paulus von Philippi 160 km nach Westen, über Amphipolis und Apollonia bis nach Thessalonich (50 n.Chr.; Apg 16,1 – 18,22). Nach seiner Gewohnheit suchte er nach seiner Ankunft zunächst die Synagoge auf, um den dortigen Juden das Evangelium zu verkündigen (Apg 17,1.2). Dabei unterhielt er sich mit ihnen anhand des ATs über den Tod und die Auferstehung Christi, um zu beweisen, dass Jesus von Nazareth wahrhaftig der verheißene Messias ist (Apg 17,2.3). Einige Juden glaubten und kurz darauf bekehrten sich auch einige hellenistische Proselyten und einige reiche Frauen aus der Stadt (Apg 17,4). Einige dieser neuen Gläubigen werden namentlich erwähnt: Jason (Apg 17,5), Gajus (Apg 19,29), Aristarchus (Apg 20,4) und Sekundus (Apg 20,4).

Wegen des folgenreichen Wirkens des Paulus und seinen Mitarbeiter sorgten die Juden dafür, dass die Missionare die Stadt verlassen mussten (Apg 17,5-9), woraufhin sie nach Süden weiterreisten und in Beröa evangelisierten (Apg 17,10). Dort erging es Paulus ähnlich wie in Thessalonich: auf Bekehrungen folgten Anfeindungen, und so sandten die Gläubigen Paulus fort. Er ging nach Athen, während Silvanus und Timotheus in Beröa blieben (Apg 17,11-14). Später schlossen sie sich in Athen wieder Paulus an (vgl. Apg 17,15.16 mit 1Th 3,1), von wo aus Timotheus zurück nach Thessalonich gesandt wurde (3,2). Silas reiste danach offenbar von Athen nach Philippi, während Paulus allein nach Korinth weiterging (Apg 18,1). Nachdem Timotheus und Silvanus in Korinth wieder mit Paulus zusammengetroffen waren (Apg 18,5), schrieb er den 1. Thessalonicherbrief als Reaktion auf Timotheus' gute Nachrichten aus der Gemeinde.

Paulus schrieb diesen Brief zweifellos aus mehreren Gründen, die alle auf seiner vorrangigen Sorge um die Herde basierten, von der er getrennt worden war. Paulus verfolgte mit dem Brief sicherlich folgende Absichten: 1.) die Gemeinde zu ermutigen (1,2-10); 2.) falsche Anschuldigungen zurückzuweisen (2,1-12); 3.) die verfolgte Gemeinschaft zu trösten (2,13-16); 4.) seine Freude über ihren Glauben zu bekunden (2,17-3,13); 5.) sie an die

Wichtigkeit moralischer Reinheit zu erinnern (4,1-8); 6.) einen faulen Lebensstil zu verurteilen (4,9-12); 7.) ein falsches Verständnis prophetischer Ereignisse zu korrigieren (4,13 – 5,11); 8.) Spannungen innerhalb der Gemeinschaft zu entschärfen (5,12-15); und 9.) die Gläubigen in den Grundelementen des Lebens als Christ zu unterweisen (5,16-22).

Historische und lehrmäßige Themen

Man hat die beiden Thessalonicherbriefe als die »eschatologischen Briefe« bezeichnet. Doch angesichts ihrer noch umfassenderen Konzentration auf gemeindliche Dinge wären sie besser als »Gemeindebriefe« einzuordnen. Im 1. Thessalonicherbrief sind fünf Hauptthemen miteinander verwoben: 1.) ein apologetisches Thema mit der historischen Beziehung zwischen der Apostelgeschichte und dem 1. Thessalonicherbrief; 2) ein ekklesiologisches Thema mit der Beschreibung einer gesunden, wachsenden Gemeinde; 3) ein pastorales Thema mit dem Vorbild hirtendienstlicher Tätigkeiten und Haltungen; 4) ein eschatologisches Thema mit dem Blick auf zukünftige Ereignisse als Hoffnung der Gemeinde; und 5.) ein missionarisches Thema mit dem Schwerpunkt auf Evangeliumsverkündigung und Gemeindegründung.

Herausforderungen für den Ausleger

Die Herausforderungen für ein richtiges Verstehen dieses Briefes beziehen sich in erster Linie auf die eschatologischen Abschnitte: 1.) der künftige Zorn (1,10; 5,9); 2.) Christi Wiederkunft (2,19; 3,13; 4,15; 5,23); 3.) die Entrückung der Gemeinde (4,13-18); und 4.) Bedeutung und Zeitpunkt des »Tages des Herrn« (5,1-11).

Gliederung

- I. Gruß (1,1)
- II. Persönliche Gedanken (1,2 – 3,13)
 - A. Dank für die Gemeinde (1,2-10)
 - B. Erinnerungen für die Gemeinde (2,1-16)
 - C. Anliegen für die Gemeinde (2,17 – 3,13)
- III. Praktische Anweisungen (4,1 – 5,22)
 - A. Über moralische Reinheit (4,1-8)
 - B. Über eine disziplinierte Lebensweise (4,9-12)
 - C. Über Tod und Entrückung (4,13-18)
 - D. Über Heiligung und den Tag des Herrn (5,1-11)
 - E. Über Beziehungen in der Gemeinde (5,12-15)
 - F. Über die Grundelemente des Lebens als Christ (5,16-22)
- IV. Schlusssegen (5,23.24)
- V. Abschließende Bemerkungen (5,25-28)

Zuschrift und Gruß

I Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Der Glaube der Thessalonicher und seine Ausstrahlung

Kol 1,3-8

² Wir danken Gott allezeit für euch alle, wenn wir euch erwähnen in unseren Gebeten, ³ indem wir unablässig gedenken an euer Werk im Glauben und eure Bemühung in der Liebe und euer standhaftes Ausharren in der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus vor unserem Gott und Vater. ⁴ Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder, um eure Auserwählung, ⁵ denn unser Evangelium ist nicht nur im Wort zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewiss-

- 1 *Silvanus* Apg 15,22,40; 2Kor 1,19; 1Pt 5,12; *Timotheus* 3,2,6; 2Kor 1,19; *Gnade* Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2
 2 Phil 1,3-4; Kol 1,3
 3 *Werk* Joh 6,29; Gal 5,6; 2Th 1,11; Jak 2,14-26; *Liebe* 1Kor 13,13; 2Th 1,3; Hebr 6,10; *Hoffnung* Röm 15,4; Kol 1,23
 4 Phil 1,6; Kol 3,12; 2Th 2,13
 5 *Kraft* Röm 1,16; 1Kor 2,4; 2Tim 1,7; *Hl. Geist* Joh 15,26; Apg 1,8; 1Pt 1,12; *Gewissheit* Lk 1,4; 1Joh 5,19

heit, so wie ihr ja auch wisst, wie wir unter euch gewesen sind um euretwillen.

⁶ Und ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort unter viel Bedrängnis aufgenommen habt mit Freude des Heiligen Geistes, ⁷ so dass ihr Vorbilder geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja. ⁸ Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erkungen; nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, so dass wir es nicht nötig haben, davon zu reden. ⁹ Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt

- 6 *Nachahm.* 4,16; 1Kor 11,1; Eph 5,1; 2Th 3,7,9; *Bedrängnis* 2Th 1,4; *Freude* Apg 13,52; Hebr 10,34
 7 *Achaja* 1Kor 16,15; 2Kor 1,1
 8 Röm 1,8
 9 *Eingang* 2,13; *Götzen* 1Kor 12,2; Gal 4,8; *lebendigen* Apg 14,15; Hebr 9,14

1,1 Paulus. Biografische Details über den einstigen Saulus von Tarsus (Apg 9,11) sind zu finden unter Apg 9,1-30; 11,19-28,31; s. *Anm. zu Röm 1,1*. Autobiografisches Material s. 2Kor 11,16-12,10; Gal 1,11-2,21; Phil 3,4-6; und 1Tim 1,12-17. **Silvanus.** Ein Begleiter des Paulus auf seiner zweiten Missionsreise (Apg 15-18) und später der Schreiber des Petrus (1Pt 5,12). Er wurde auch Silas genannt. **Timotheus.** Paulus' bedeutendster Jünger (Phil 2,17-23), der auf der zweiten und dritten Missionsreise mitreiste und während Paulus' erster Haftzeit in Rom in seiner Nähe blieb (Phil 1,1; Kol 1,1; Phim 1). Später diente er in Ephesus (1Tim 1,3) und verbrachte einige Zeit im Gefängnis (Hebr 13,23). Paulus schrieb seinen ersten Brief an Timotheus, als dieser in Ephesus diente, und unterwies ihn darin über das Gemeindeleben (vgl. 1Tim 3,15). Im zweiten Timotheusbrief rief Paulus ihn auf, stark zu sein (2Tim 2,1) und treu die Wahrheit zu verkündigen, da er selbst vor der Hinrichtung stand und seinen Dienst an Timotheus übertrug (2Tim 4,1-8). **Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.** Da die ersten Bekehrten des Paulus in Thessalonich Juden waren, stellte Paulus unmissverständlich heraus, dass diese Gemeinde keine jüdische Versammlung war, sondern dass sich diese Gläubigen im Namen Jesu, des Sohnes Gottes versammelten (Apg 17,2,3), der sowohl Gott als auch Messias ist. Dieser Nachdruck darauf, dass zwischen Gott und dem Herrn Jesus kein Unterschied besteht, gehört in allen Paulusbriefen zur Einleitung (vgl. 1Joh 2,23).

1,2 unseren Gebeten. Paulus und seine Begleiter beteten häufig für die ganze Gemeinschaft der Gläubigen. Drei seiner Gebete sind in diesem Brief enthalten (1,2,3; 3,11-13; 5,23,24).

1,3 Werk im Glauben. Die Dreierkombination von Glaube, Hoffnung und Liebe ist ein Lieblingsthema des Paulus (5,8; 1Kor 13,13; Kol 1,4,5). Paulus spricht hier davon, dass sein Dienst erfolgreich war, was aus diesen drei geistlichen Charakterzügen hervorging (vgl. V. 9,10).

1,4 eure Auserwählung. Die Gemeinde wird häufig als Gemeinschaft der »Erwählten« bezeichnet (vgl. Röm 8,33; Kol 3,12; 2Tim 2,10; Tit 1,1). Gott ist es, der bei der Errettung die Initiative ergreift, nicht der Mensch (vgl. Joh 1,13; Apg 13,46-48; Röm 9,15,16; 1Kor 1,30; Kol 1,13; 2Th 2,13; 1Pt 1,1,2; s. *Anm. zu Eph 1,4,5*). Der Wille des Menschen ist daran beteiligt, indem er auf Gottes Ruf reagiert. Paulus verdeutlicht das, wenn er schreibt, dass die Thessalonicher das Wort »aufgenommen« (V. 6) und sich von den Götzen zu Gott bekehrt haben (V. 9). Diese beiden Reaktionen werden als Glaube und Buße bezeichnet, wozu Gott den Sünder in der ganzen Bibel immer wieder aufruft (z.B. Apg 20,21).

1,5 unser Evangelium. Paulus nannte seine Botschaft »unser Evangelium«, weil es ihm und allen Sündern gegeben war, um daran zu glauben, und er hatte insbesondere den Auftrag, dies Evangelium zu verkündigen. Er wusste, dass es nicht von ihm stammte, sondern von Gott; deshalb nannte er es auch »das Evangelium Gottes« (2,2,9; Röm

1,1). Weil es der Herr Jesus ist, der Vergebung möglich macht, wird es auch als »Evangelium von Christus« bezeichnet (3,2). **nicht nur im Wort.** Das Evangelium musste im Wort zu ihnen kommen (vgl. Röm 10,13-17), aber nicht nur im Wort, sondern auch in der Kraft des Heiligen Geistes (vgl. 1Kor 2,4,5) und in Zuversicht (vgl. Jes 55,11). **wie wir unter euch gewesen sind.** Der Charakter der Prediger bestätigte die Qualität der Botschaft. Paulus' vorbildliches Leben konnte wie ein offenes Buch von allen gelesen werden und bezeugte somit, dass die Kraft und Gnade Gottes glaubwürdig sind. Das war erforderlich, damit Sünder die Heilsbotschaft als glaubhaft annehmen konnten (s. *Anm. zu 2Kor 1,12*).

1,6 Nachahmer. Die Thessalonicher waren Nachahmer Christi der dritten Generation. Christus ist die erste Generation; Paulus die zweite und die Thessalonicher sind die dritte (1Kor 4,16; 11,1). **Freude des Heiligen Geistes.** Vgl. Röm 14,17. Freude inmitten von Leid war ein Indiz dafür, dass sie wirklich errettet waren und der Heilige Geist in ihnen wohnte (1Kor 3,16; 6,19).

1,7 Vorbilder. Das gr. Wort beschrieb ein Siegel, das in Wachs eingedrückt oder mit welchem Münzen geprägt wurden. Paulus lobte die Thessalonicher als vorbildliche Gläubige, die sich auch auf andere prägend auswirkten. **Mazedonien und Achaja.** Die beiden römischen Provinzen, die zusammen Griechenland bildeten: Mazedonien den nördlichen Teil und Achaja den südlichen.

1,8 erklungen. Der Gedanke ist »widerhallen«. Wohin immer die Thessalonicher gingen, wurde das Evangelium gehört. So wurde zuerst im örtlichen Bereich Thessalonich mit dem Evangelium erreicht, dann im landesweiten Bereich Mazedonien und Achaja und schließlich über die Ländergrenzen hinaus auch noch andere Regionen. **wir es nicht nötig haben, davon zu reden.** Oder: »so dass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen«. Obgleich man den Eindruck gewinnen könnte, dass diese Gemeinde ein solches Zeugnis innerhalb von nur drei Sabbaten Verkündigung entwickelte (vgl. Apg 17,2), was eine Zeitspanne von nur fünfzehn Tagen wäre, ist es besser dies so zu verstehen, dass Paulus an drei Sabbaten in der Synagoge predigte, bevor er sich eine neue Wirkungsstätte in der Stadt suchte musste. Aller Wahrscheinlichkeit nach verkündete Paulus eher monate- als nur wochenlang. Das wäre eine Erklärung für 1.) die zwei Sammlungen, die er in dieser Zeit aus Philippi empfing (Phil 4,16); 2.) die Zeitspanne, während der er Nacht und Tag arbeitete (2,9; 2Th 3,8); und 3.) die Tiefe der hirtendienstlichen Fürsorge, die er in diesem Brief an den Tag legt (2,7,8,11).

1,9 bekehrt. Das Wort beschreibt das, was die Bibel an anderer Stelle Buße nennt (Mt 3,1,2; 4,17; Apg 2,38; 3,19; 5,31; 20,21). Die Errettung umfasst die Abkehr eines Menschen von der Sünde und vom Vertrauen auf falsche Götter und die Hinwendung zu Christus. Vgl. die

habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen,¹⁰ und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn.

Der Dienst des Apostels unter den Thessalonichern
Apg 20,18-21; 20,31-35; 1Kor 2,1-5; 2Kor 4,1-2.5; 12,14-15

2 Denn ihr wisst selbst, Brüder, dass unser Eingang bei euch nicht vergeblich war; ² sondern, obwohl wir zuvor gelitten hatten und misshandelt

- 10** erwarten 1Kor 1,7; Phil 3,20; errettet Joh 3,36; Röm 5,9; Offb 6,15-17
- 1** V. 13; 1,5
- 2** gelitten Apg 16,22-24; 2Kor 11,23-25; verkünden Apg 17,1-9
- 3** 2Kor 2,17; 4,2-5; 2Pt 1,16

worden waren in Philippi, wie ihr wisst, gewannen wir dennoch Freudigkeit in unserem Gott, euch das Evangelium Gottes zu verkünden unter viel Kampf. ³ Denn unsere Verkündigung entspringt nicht dem Irrtum, noch unlauteren Absichten, noch geschieht sie in listigem Betrug; ⁴ sondern so wie wir von Gott für tauglich befunden wurden, mit dem Evangelium betraut zu werden, so reden wir auch – nicht

- 4** tauglich 1Tim 1,12; gefallen 2Kor 5,9; Gal 1,10; prüft Spr 17,3; Jer 11,20

Anm. zu 2Kor 7,8-11. **dem lebendigen und wahren Gott zu dienen.** Die zu Christus Bekehrten verwarfen die Verehrung toter Götzen und dienten (wörtl. »dienten als Sklaven«) bereitwillig dem lebendigen Gott.

1,10 erwarten. Ein in den Thessalonicherbriefen immer wiederkehrendes Thema (3,13; 4,15-17; 5,8.23; 2Th 3,6-13; vgl. Apg 1,11; 2Tim 4,8; Tit 2,11-13). Diese Abschnitte sprechen vom unmittelbaren Bestehen der Erlösung; Paulus meinte, dass dies durchaus während ihres Lebens geschehen könne. **errettet vor dem zukünftigen Zorn.** Das kann entweder bedeuten, dass sie aus einer aktuellen Drangsal herausgeholt (Röm 7,24; Kol 1,13) oder davor bewahrt werden, in diese Drangsal zu kommen (Joh 12,27; 2Kor 1,10). Mit dem Zorn kann entweder Gottes zeitweiliger Zorn gemeint sein, der über die Erde kommt (Offb 6,16.17; 19,15) oder Gottes ewiger Zorn (Joh 3,36; Röm 5,9.10). In 1Th 5,9 findet sich derselbe Gedanke (s. *Anm. dort*). Da beide Abschnitte Jesu Werk der Errettung von Sünden betonen, liegt es nahe, dass es hier um die Errettung vom ewigen Zorn Gottes, von der Hölle, geht.

2,1 nicht vergeblich. Paulus hatte unter den Thessalonichern derart fruchtbringend gewirkt, dass nicht allein Menschen errettet wurden und eine pulsierende, sich vermehrende Gemeinde entstanden war, sondern dass die Gemeinde sogar nach Paulus' Weggang wuchs und gedieh (vgl. 1,5-8).

2,2 misshandelt worden waren in Philippi. Bevor Paulus und Silas nach Thessalonich kamen, waren sie in Philippi brutal behandelt worden (vgl. Apg 16,19-24.37). Sie wurden schmerzhaft geschlagen (Apg 16,22.23), eingekerkert (Apg 16,24), unverfroren unter falschen Anschuldigungen misshandelt (Apg 16,20.21) und unrechtmäßigerweise bestraft, obwohl sie römische Bürger waren (Apg 16,37). **viel Kampf.** Wie bereits in Philippi, so wurden Paulus und seine Begleiter auch in Thessalonich fälschlicherweise des Volksverrats bezichtigt (Apg 17,7) und brutal bedroht (Apg 17,5.6).

2,3 nicht dem Irrtum ... noch unlauteren Absichten ... noch ... listigem Betrug. Mit drei verschiedenen Ausdrücken bekräftigt Paulus die Wahrhaftigkeit seines Dienstes. Jeder Ausdruck beschreibt einen Gegensatz zu den Kennzeichen falscher Verkünder. Erstens stellte er heraus, dass seine Botschaft kein Irrtum war, sondern der Wahrheit entsprach. Zweitens hatte er keinen verderblichen Lebensstil, sondern einen lauten, und drittens wollte er niemand verführen, sondern die Wahrheit predigen (s. *Anm. zu 2Kor 4,2*).

2,4 von Gott für tauglich befunden. Möglicherweise waren einige falsche Verkünder in die Gemeinde gekommen und verunglimpften den Dienst des Paulus. Das würde erklären, weshalb Paulus in V. 1-12 so großen Nachdruck darauf legt, dass er von Gott berufen und bestätigt war und dass er ihnen in Lauterkeit und Hingabe gedient hatte. Vgl. Apg 9,15; 16,9.10.



als solche, die den Menschen gefallen wollen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.

⁵ Denn wir sind nie mit Schmeichelworten gekommen, wie ihr wisst, noch mit verblühter Habsucht – Gott ist Zeuge –; ⁶ wir haben auch nicht Ehre von Menschen gesucht, weder von euch noch von anderen, obgleich wir als Apostel des Christus würdevoll hätten auftreten können, ⁷ sondern wir waren liebevoll in eurer Mitte, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt.

⁸ Und wir sehnten uns so sehr nach euch, dass wir willig waren, euch nicht nur das Evangelium Gottes mitzuteilen, sondern auch unser Leben, weil ihr uns lieb geworden seid. ⁹ Ihr erinnert euch ja, Brüder, an unsere Arbeit und Mühe; denn wir arbeiteten Tag und Nacht, um niemand von euch zur Last zu fallen, und verkündigten euch dabei das Evangelium Gottes.

¹⁰ Ihr selbst seid Zeugen, und auch Gott, wie heilig, gerecht und untadelig wir bei euch, den Gläubigen, gewesen sind; ¹¹ ihr wisst ja, wie wir jeden Einzelnen von euch ermahnt und ermutigt haben wie ein Vater seine Kinder, ¹² und euch ernstlich bezeugt haben, dass ihr so wandeln sollt, wie es Gottes würdig ist, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft.

- 5 *Schmeich.* Hi 32,21; Hes 12,24; *Habsucht* Apg 20,33; 2Kor 12,17; Kol 3,5; 2Pt 2,3,14; *Zeuge* 1Sam 12,5; Hi 16,19; Röm 1,9
6 *Ehre* Joh 5,41-44; 12,43 vgl. Röm 4,20; 13,7
7 *stillende* 4Mo 11,12 vgl. 5Mo 1,31
8 2Kor 12,15; Phil 1,8; 2,17
9 *Tag* 3,10; Apg 20,31; 2Th 3,7-8; 1Tim 5,5; Offb 4,15
10 *Zeugen* V. 5; Röm 1,9; wie 2Kor 1,12; Ps 103,13; Spr 3,12
11 1Kor 4,14; Phil 2,22
12 *wandeln* Eph 4,1; 1Pt 1,15; *beruft* 1Kor 1,9; 2Th 2,14
13 *aufgen.* Mk 4,20; Apg 17,4; 17,11-12; *Wort* Lk 5,1; 11,28; Joh 5,24; Apg 13,44,48; 2Th 3,1; *wirkt* Röm 1,16; Kol 1,6

Der echte Glaube und die Standhaftigkeit

1Th 1,6-10; 2Th 1,4-5

¹³ Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid.

¹⁴ Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa in Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe erlitten habt von euren eigenen Volksgenossen wie sie von den Juden.

¹⁵ Diese haben auch den Herrn Jesus und ihre eigenen Propheten getötet und haben uns verfolgt; sie gefallen Gott nicht und stehen allen Menschen feindlich gegenüber, ¹⁶ indem sie uns hindern wollen, zu den Heiden zu reden, damit diese gerettet werden. Dadurch machen sie allezeit das Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der Zorn über sie gekommen bis zum Ende!

- 14 Apg 17,5,13; 2Th 1,4-5; Hebr 10,32
15 *getötet* Mt 26,4; Lk 24,20; Apg 2,23; 5,30; *gefallen* Jes 65,2; Röm 8,8
16 *hindern* Apg 13,45,50; 14,19; *voll* Mt 23,32; 1Mo 15,16; *Zorn* Hes 22,4; Dan 9,26-27; Röm 11,11

2,5,6 Schmeichelworten. Mit drei Richtigstellungen bekräftigt Paulus, dass er den Thessalonichern aus reinen Motiven gedient hatte: 1.) Er war kein geschliffener Redner, der auf Beliebtheit aus war, um Einfluss für eigennützige Vorteile zu erlangen; 2.) er gab nicht vor, arm zu sein, und arbeitete Nacht und Tag (vgl. V. 9), damit sie nicht meinten, er wolle sich auf ihre Kosten durch seinen Dienst bereichern; und 3.) er nutzte seine hohe Stellung als Apostel nicht zu persönlichem Ruhm, sondern suchte nur die Ehre Gottes (vgl. 1Kor 10,31).

2,6 Apostel des Christus. Dieser Plural zählt Paulus zu den Zwölf und betont somit seine einzigartige Autorität. Silvanus und Timotheus waren »Apostel (Gesandte) der Gemeindeglieder« (vgl. Röm 16,7; Phil 2,15).

2,7,8 liebevoll ... eine stillende Mutter. Paulus dachte vielleicht an Mose, der sich als stillende Mutter für Israel beschrieb (vgl. 4Mo 11,12). Dasselbe zarte Bild verwendete er bei den Korinthern (vgl. 2Kor 12,14,15) und Galatern (vgl. Gal 4,19). Paulus war den Thessalonichern so zugeneigt wie eine Mutter, die bereit ist, für ihr Kind ihr Leben aufzuopfern. So war auch Christus bereit, sein Leben für diejenigen hinzugeben, die in die Familie Gottes hineingeboren werden (vgl. Mt 20,28).

2,9 wir arbeiteten Tag und Nacht. In 2Th 3,7-9 beschreibt Paulus seine Arbeit näher. Er bat die Thessalonicher um keinerlei finanzielle Zuwendung, sondern lebte von seinen eigenen Einkünften und von der Gabe der Philipper (Phil 4,16). Seine Motive konnten also nicht in Frage gestellt werden – im Gegensatz zu falschen Verkündigern, die stets auf Geld aus sind (vgl. 1Pt 5,2). **das Evangelium Gottes.** Vgl. Röm 1,1. Die gute Nachricht von Gott, die Paulus verkündete, umfasste folgende Wahrheiten: 1.) die Autorität und Wahrheit der Bibel (V. 13); 2.) die Gottheit Jesu Christi (Röm 10,9); 3.) die Sündhaftigkeit des Menschen (Röm 3,23); 4.) Christi Tod und Auferstehung (1Kor 15,4,5); und 5.) die Errettung aufgrund der Gnade Gottes durch Glauben (Eph 2,8,9). In 1Kor 15,1-5 fasst Paulus sein Evangelium zusammen.

2,10 Ihr selbst seid Zeugen. Unter dem Gesetz des ATs waren mindestens zwei Zeugen nötig, um etwas als wahr zu bestätigen (4Mo 35,30; 5Mo 17,6; 19,15; 2Kor 13,1). Hier beruft Paulus sich auf die Thessalonicher und auf Gott als Zeugen für sein heiliges Verhalten im Dienst. Vgl. 2Kor 1,12.

2,11,12 ermahnt und ermutigt ... ernstlich bezeugt. Mit diesen drei Begriffen beschreibt Paulus seine väterliche Beziehung zu den Thessalonichern, denn sie waren alle seine Kinder im Glauben. Diese

Ausdrücke betonen die persönliche Seite seines Dienstes als liebevoller Vater (vgl. 1Kor 4,14,15).

2,12 zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit. Das spricht von der Sphäre ewiger Errettung (vgl. Kol 1,13,14), die in der Herrlichkeit des Himmels gipfelt wird.

2,13 Wort Gottes. Paulus' Botschaft von Gott wird mit dem AT gleichgesetzt (Mk 7,13). Es war die Botschaft, die von den Aposteln gelehrt wurde (Apg 4,31; 6,2). Petrus verkündete sie den Heiden (Apg 11,1). Auf seiner ersten Missionsreise verkündete Paulus »das Wort Gottes« (Apg 13,5,7,44,48,49), ebenso auf seiner zweiten (Apg 16,32; 17,13; 18,11) und dritten Reise (Apg 19,10). Vgl. Kol 1,25. **wirksam.** Die Wirkungen des Wortes Gottes sind: Errettung (Röm 10,17; 1Pt 1,23); Belehrung und Zurüstung (2Tim 3,16,17); Führung (Ps 119,105); Beratung (Ps 119,24); Belebung (Ps 119,154); Wiederherstellung (Ps 19,8); Warnung und Belohnung (Ps 19,12); Ernährung (1Pt 2,2); Beurteilung (Hebr 4,12); Heiligung (Joh 17,17); Befreiung (Joh 8,31,32); Erkenntnis (Kol 3,16); Bewahrung (Ps 119,11); Stärkung (Ps 119,28); Weisheit (Ps 119,17-100); Freude im Herzen (Ps 19,9) und Wohlergehen (Jos 1,8,9). Das alles ist in Ps 19,8-10 zusammengefasst (s. *Anm. dort*).

2,14 Nachahmer. Die Thessalonicher waren nicht nur Nachahmer des Paulus und des Herrn (vgl. 1,6), sondern sie eiferten auch den Gemeinden in Judäa nach, und zwar in dem Sinne, dass beide Gemeinden um Christi Willen verfolgt wurden (vgl. Apg 4,1-4; 5,26; 8,1). Sie tranken aus dem Leidenskelch Christi (Mt 26,39) und wandelten auf der Spur der Propheten des ATs (Mt 21,33-46; Lk 13,34).

2,15 den Herrn Jesus ... getötet. Ohne Frage waren die Juden verantwortlich für den Tod ihres Messias, wenngleich die Römer die Hinrichtung durchführten. Die Juden waren es, die seine Verurteilung durchgesetzt und seinen Tod gefordert hatten (vgl. Lk 23,1-24,34-38). In gleicher Weise hatten sie die Propheten umgebracht (vgl. Mt 22,37; Mk 5,1-8; Apg 7,51,52).

2,15,16 allen Menschen feindlich gegenüber. So wie es Gottes Wille ist, dass alle Menschen gerettet werden (1Tim 2,4; 2Pt 3,9), so war es der Wille der Juden, dass niemand in Christus Errettung findet (V. 16). Paulus hatte sich einst an dieser gottlosen Handlungsweise beteiligt und die Verkündigung des Evangeliums zu verhindern versucht (vgl. 1Tim 1,12-17).

2,16 Zorn über sie gekommen. Gottes Zorn (vgl. 1,10; 5,9) auf

Die Sehnsucht des Paulus nach den Thessalonichern

Röm 1,9-13

¹⁷ Wir aber, Brüder, nachdem wir für eine kleine Weile von euch getrennt waren – dem Angesicht, nicht dem Herzen nach –, haben uns mit großem Verlangen umso mehr bemüht, euer Angesicht zu sehen. ¹⁸ Darum wollten wir auch zu euch kommen, ich, Paulus, einmal, sogar zweimal; doch der Satan hat uns gehindert. ¹⁹ Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft? ²⁰ Ja, ihr seid unsere Ehre und Freude!

Die fürsorgliche Liebe des Paulus

App 14,22

3 Weil wir es nicht länger aushielten, zogen wir es daher vor, allein in Athen zu bleiben, ² und sandten Timotheus, unseren Bruder, der

17 Röm 1,11 vgl. Gal 4,19-20
 18 App 17,13; Röm 15,22
 19 3,13; 2Kor 1,14; Freude Phil 4,1
 20 2Th 1,4
 1 Weil V. 5; 2,17; 2Kor 11,28-30
 2 Timotheus Ebr 17,15; Diener 1Kor 16,10; tröste 2Kor 1,4; 2Th 2,17
 3 wankend Eph 3,13; Hebr 10,23; bestimmt Hi 5,7; Joh 16,33; App 14,22; 2Tim 3,12
 4 2,14; App 14,22-23; 17,5-9; 1Pt 4,12-13
 5 2Joh 8; umsonst Gal 2,2; 4,11
 6 Glauben 2Th 1,3; Andenken Hebr 13,7
 7 2Kor 7,6-7; Kol 2,5; 3Joh 4

Gottes Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium von Christus ist, damit er euch stärke und euch tröste in eurem Glauben, ³ damit niemand wankend werde in diesen Bedrängnissen; denn ihr wisst selbst, dass wir dazu bestimmt sind. ⁴ Als wir nämlich bei euch waren, sagten wir euch voraus, dass wir Bedrängnisse erleiden müssten, und so ist es auch gekommen, wie ihr wisst. ⁵ Darum hielt ich es auch nicht mehr länger aus, sondern erkundigte mich nach eurem Glauben, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit umsonst gewesen sei.

⁶ Nun aber, da Timotheus von euch zu uns zurückgekehrt ist und uns gute Nachricht gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe, und dass ihr uns allezeit in gutem Andenken habt und danach verlangt, uns zu sehen, gleichwie [auch] wir euch, ⁷ da sind wir deshalb, ihr Brüder, euretwegen bei all unserer Bedrängnis und Not getröstet worden durch

die Juden, die »das Maß ihrer Sünden voll machen« (vgl. Mt 23,32; Röm 2,5) und somit den Zornesbecher auffüllen, kann wie folgt verstanden werden: 1.) historisch in der babylonischen Gefangenschaft (Hes 8-11); 2.) prophetisch in der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr.; 3.) eschatologisch in der Wiederkunft Christi im Gericht (Offb 19); oder 4.) soteriologisch in dem Sinne, dass Gottes verheißener ewiger Zorn über die Ungläubigen so gewiss ist, dass die Schrift davon so spricht, als sei er bereits gekommen – so z.B. der Apostel Johannes (vgl. Joh 3,18.36). Der Zusammenhang dieser Schriftstelle zeigt, dass hier die vierte Option anzuwenden ist.

2,17 von euch getrennt. Paulus war gewaltsam von seinen geistlichen Kindern getrennt worden (vgl. App 17,5-9). Seinen mütterlichen (V. 7) und väterlichen Instinkten (V. 11) war ein schwerer Schlag versetzt worden. Wörtl. heißt es hier, dass die Thessalonicher durch den Weggang von Paulus »verwaist« wurden.

2,18 Satan hat uns gehindert. Satan, was »Widersacher« bedeutet, versucht ständig die Gemeinde niederzureißen, von der Christus verheißt hat, dass er sie bauen wird (vgl. Mt 16,18). Die Bibel sagt, dass er gegenwärtig war in den Gemeinden von Jerusalem (App 5,1-10), Smyrna (Offb 2,9.10), Pergamus (Offb 2,13), Thyatira (Offb 2,24), Philadelphia (Offb 3,9), Ephesus (1Tim 3,6.7) und Korinth (2Kor 2,1-11). Er hinderte Paulus in dem Sinne, wie ein militärischer Gegner den Vormarsch seines Feindes verhindert. Es ist durchaus möglich, dass sich diese Aussage auf die Bürgschaft Jasons bezieht (App 17,9), wenn diese Bürgschaft als Garantie galt, dass Paulus nicht mehr nach Thessalonich zurückkehrte.

2,19 Krone des Ruhms. Die Bibel beschreibt das ewige Leben als einen Siegeskranz, den ein Sportler für einen Sieg bei einem Wettkampf erhält. Dieser Siegeskranz hat verschiedene Namen: 1.) der unvergängliche Siegeskranz für den Sieg des Heils über das Verderben (1Kor 9,25); 2.) der gerechte Siegeskranz für den Sieg des Heils über die Ungerechtigkeit (2Tim 4,8); 3.) der unverwundliche Siegeskranz der Herrlichkeit für den Sieg des Heils über die Verunreinigung (1Pt 5,4); 4.) der Siegeskranz des Lebens für den Sieg des Heils über den Tod (Jak 1,12. Offb 2,10); und hier 5.) der Siegeskranz des Ruhms für den Sieg des Heils über Satan und über die Verfolgung der Gläubigen durch die Welt. **bei seiner Wiederkunft.** »Wiederkunft«, gr. *parousia*, bedeutet wörtl. »gegenwärtig sein«. Dieser Begriff kann wie folgt verstanden werden: 1.) eine tatsächliche Gegenwart (Phil 2,2); 2.) der Augenblick der Ankunft (1Kor 16,17); oder 3.) die Erwartung der Ankunft (2Kor 7,6). In Bezug auf Christus und die Zukunft kann dieser Begriff bedeuten: 1.) Christi Wiederkunft bei der Entrückung (4,15) oder 2.) Christi zweite Wiederkunft vor seiner 1000-jährigen Herrschaft (Mt 24,37; Offb 19,11 – 20,6). Paulus spricht in 1Th viermal direkt von Christi Wiederkunft

(s.a. 3,13; 4,15; 5,23) und einmal indirekt (1,10). Der Zusammenhang zeigt, dass Paulus hier höchstwahrscheinlich von Christi Wiederkunft bei der Entrückung spricht.

3,1 nicht länger aushielten. Die Trennung zwischen Paulus und seinen geistlichen Kindern in Thessalonich schmerzte ihn so sehr, dass es unerträglich wurde (vgl. V. 5). **allein in Athen.** Paulus und Silas blieben dort, während Timotheus nach Thessalonich zurückkehrte (V. 2). Das war nicht das letzte Mal, dass Timotheus als Vertreter des Paulus eine Gemeinde aufsuchte (vgl. 1Kor 4,17; 16,10; Phil 2,19-24; 1Tim 1,3).

3,2 euch stärke und euch tröste in eurem Glauben. Im Dienst des Paulus war das ein übliches Anliegen und Tätigkeitsfeld (vgl. App 14,22; 15,32; 18,23). Paulus konzentrierte sich in seinem Dienst nicht auf Gesundheit, Wohlstand, Selbstachtung oder ein bequemes Leben, sondern auf geistliche Lebensqualität. In Denken des Paulus war der Glaube der Jünger das Wichtigste, wie aus den fünf Erwähnungen von »eurem Glauben« in V. 1-10 deutlich wird (s.a. V. 5.6.7.10). Zum Glauben gehört auch, in der gesamten biblischen Lehre gefestigt zu werden (vgl. Jud 3) und im Glauben auf Gott zu reagieren, indem man die ge glaubte Wahrheit auslebt (vgl. Hebr 11,6).

3,3 bestimmt. Gott hatte Paulus seine bevorstehenden Leiden verheißt, als er ihn durch Ananias in den Dienst stellte (App 9,16). Paulus erinnert die Thessalonicher daran, dass Gott sie zum Leiden bestimmt hat, damit sie nicht meinten, Paulus' Leiden würden zeigen, 1.) dass Gottes Plan nicht funktioniert, oder 2.) dass Gott kein Gefallen an ihm habe. Hätte die Gemeinde das gedacht, dann wäre ihre Zuversicht in Paulus erschüttert worden und Satan hätte seine trügerische Absicht erreicht (V. 5). Vgl. 2Kor 4,8-15; 6,1-10; 11,23-27; 12,7-10.

3,4 Bedrängnisse erleiden. Paulus hatte ihnen gesagt, sie sollten erwarten, dass er leiden werde, so wie er bereits vor seinen Erlebnissen in Thessalonich gelitten hatte (2,14-16; App 13,14). Auch während (App 17,1-9) und nach (App 17,10-18,11) seiner Zeit in Thessalonich kannte Paulus Drangsäle.

3,5 der Versucher. Paulus hatte Satan bereits als Verhinderer beschrieben (2,18) und nennt ihn jetzt Versucher in dem Sinne, dass er Gläubige mit dem Ziel versucht bzw. prüft, dass sie versagen (vgl. Mt 4,3; 1Kor 7,5; Jak 1,12-18). Paulus kannte Satans Taktiken (2Kor 2,11; 11,23) und war für seine Methoden nicht verwundbar (Eph 6,11). Deshalb startete Paulus einen Gegenangriff auf Satans zu erwartenden Schachzug und vergewisserte sich, dass all seine Mühen nicht vergeblich waren (vgl. 2,1).

3,6 von eurem Glauben und eurer Liebe. Als Timotheus zu Paulus zurückkehrte, berichtete er, dass die Thessalonicher auf Gott vertrauten und aufeinander und auf Paulus' Dienst achteten. Diese Botschaft überzeugte Paulus, dass Satans Pläne, Gottes Werk zu ver-

euren Glauben. ⁸ Denn nun leben wir, wenn ihr feststeht im Herrn! ⁹ Denn was für einen Dank können wir Gott euret wegen abstaten für all die Freude, die wir um euret willen haben vor unserem Gott? ¹⁰ Tag und Nacht flehen wir aufs Allerdringendste, dass wir euer Angesicht sehen und das ergänzen dürfen, was an eurem Glauben noch mangelt.

¹¹ Er selbst aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus lenke unseren Weg zu euch! ¹² Euch aber lasse der Herr wachsen und überströmend werden in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch haben, ¹³ damit eure Herzen gestärkt und untadelig erfunden werden in Heiligkeit vor unserem Gott und Vater bei der Wiederkehr unseres Herrn Jesus Christus mit allen seinen Heiligen.

Ermahnung zu einem Leben in Heiligung

1Pt 1,14-16; Eph 5,3-8; 1Kor 6,13-20

4 Weiter nun, ihr Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, dass ihr in

8 Kol 2,5; Phil 4,1
9 1,2; 2,19
10 Tag s. 2,9; Röm 1,10-12
11 Esr 8,21-23; Jes 45,2
12 Liebe Phil 1,9; 2Th 1,3; 1Pt 4,8; 2Pt 1,7; 1Joh 4,7-8
13 untadelig 1Kor 1,8; Phil 1,10; Jud 24; Wiederk. 2,19; 4,15; 5,23; 2Th 1,10; Mt 24,3,27; 1Kor 15,23; Jak 5,7-8; 2Pt 1,16; 3,4,12; 1Joh 2,28
1 zunehmt V. 10; 1Kor 15,58; empfangen 2,13; Apg 7,38; 2Pt 3,2; wandeln 1,6; 2,12; Kol 1,10; gefallen Joh 8,29
2 Mt 28,20

dem noch mehr zunehmt, was ihr von uns empfangen habt, nämlich wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt. ² Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben im Auftrag des Herrn Jesus.

³ Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet; ⁴ dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen, ⁵ nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen; ⁶ dass niemand zu weit geht und seinen Bruder in dieser Angelegenheit übervorteilt; denn der Herr ist ein Rächer für alle diese Dinge, wie wir euch zuvor gesagt und ernst-

3 Wille Röm 12,2; Eph 5,17; Kol 1,9; Heiligung 5,23; Hebr 10,10; 12,14; 1Pt 1,15; Unzucht Apg 15,20; 1Kor 6,7-10; Kol 3,5
4 1Kor 6,19; 2Tim 2,20-21
5 Begierde Gal 5,24; 1Pt 4,3; n. kennen Gal 4,8; Eph 4,17-19
6 übervort. 1Kor 6,7-8; 3Mo 19,11; Rächer Nah 1,2; Röm 12,18-21

eiteln, erfolglos waren, was ihm in seiner Sorge um sie Erleichterung verschaffte (V. 7).

3,8 feststeht. Dieses Bild beschreibt eine Armee, die den Rückzug verweigert, obwohl der Feind sie angreift. Paulus fordert die Gläubigen häufig dazu auf (1Kor 16,13; Gal 5,1; Eph 6,11.13.14; Phil 1,27; 4,1; 2Th 2,15).

3,9 Freude. Wie bei Johannes (3Joh 4) so war es auch für Paulus die höchste Freude im Dienst, wenn er wusste, dass seine Glaubenskinder wuchsen und in der Wahrheit wandelten. Das führte ihn zur Anbetung Gottes in Danksagung und Freude.

3,10 flehen. Zeitlich gesehen betete Paulus viel und häufig, nämlich Nacht und Tag, genau wie er Nacht und Tag arbeitete (2,9). Und qualitativ gesehen betete er inbrünstig und erbat äußerst hohe Dinge (vgl. Eph 3,20). **mangelt.** Paulus kritisierte die Gemeinde nicht, sondern gestand einfach ein, dass sie noch nicht ihr volles Potenzial erreicht hatte, wofür er betete und arbeitete (V. 10). Die Themen der Kap. 4 und 5 behandeln die Bereiche, wo es noch mangelte.

3,11 lenke unseren Weg. Paulus wusste, dass Satan seine Rückkehr nach Thessalonich verhindert hatte (2,18). Obwohl Timotheus dort gewesen war und Paulus Gutes berichtet hatte, spürte Paulus immer noch die Dringlichkeit, seine geistlichen Kinder wiederzusehen. Er befolgte die biblische Aufforderung aus den Psalmen (Ps 37,1-5) und Sprüchen (Spr 3,5,6) und befahl diese schwierige Situation Gott an.

3,12 Liebe zueinander. Bei den 30 positiven und negativen Vorkommen von »einander« im NT geht es mit Abstand am häufigsten um Liebe (vgl. 4,9; Röm 12,10; 13,8; 2Th 1,3; 1Pt 1,22; 1Joh 3,11.23; 4,7.11; 2Joh 5). »Liebe« ist der alles überragende Begriff, der alle übrigen »einander« überschattet und das Augenmerk auf die Gläubigen in der Gemeinde richtet. **zu allen.** Gott hat die Welt geliebt und seinen Sohn gesandt, um für die Sünde der Menschen zu sterben (Joh 3,16). Die Gläubigen wurden also bereits geliebt, als sie noch völlig unliebenswürdig waren (Röm 5,8). Angesichts dieser Tatsache sollen auch sie die Ungläubigen lieben (s. *Anm. zu Mt 5,43.44*). Darüber hinaus fordert das NT die Gläubigen zu folgendem Verhalten gegenüber »allen Menschen« auf: Frieden zu erstreben (Röm 12,18), Gutes zu tun (Gal 6,10), geduldig zu sein (Phil 4,5), für sie zu beten (1Tim 2,1), nachsichtig zu sein (Tit 3,2) und ihnen Ehre zu erweisen (1Pt 2,17).

3,13 untadelig ... in Heiligkeit. Paulus betete, dass es keinen Grund geben möge, die Thessalonicher wegen Unheiligkeit zu beschuldigen. Vgl. 1Kor 1,8; 2Kor 11,2; Eph 5,25-27; 1Pt 5,16.17; Jud 24. **seinen Heiligen.** Da dieser Begriff im NT an keiner anderen Stelle für Engel verwendet wird (s. *Anm. zu Jud 14*), sondern stets Gläubige beschreibt, wird der Ausdruck hier am besten so verstanden, das er sich

darauf bezieht, dass der Herr zur Entrückung seiner ganzen Gemeinde wiederkommen (s. *Anm. zu 4,13-18*) und sie zu sich in den Himmel nehmen wird, wo sie sich seiner Gegenwart erfreut (s. *Anm. zu Joh 14,1-3*).

4,1 in dem Herrn Jesus. Um seinen Worten mehr Gewicht zu verleihen, machte Paulus darauf aufmerksam, dass er mit der Autorität Jesu Christi schrieb (s. V. 2.15; 5,27; 2Th 3,6.12; vgl. 2,4.15; 2Kor 5,9; Eph 5,10.17; Kol 1,10; Hebr 11,6; 13,15.16; 1Joh 3,22). Diese Autorität erkennt man an durch Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes (vgl. V. 3).

4,3 der Wille Gottes. Das ganze Wort Gottes enthält den Willen Gottes – sowohl seine Willenserklärungen als auch seine Verbote. Gottes Wille umfasst insbesondere Errettung (1Tim 2,4), Selbstaufopferung (Röm 12,1,2), Erfüllung mit Heiligem Geist (Eph 5,18), Unterwürfigkeit (1Pt 2,13-15), Leiden (1Pt 3,17), Zufriedenheit (5,18), Ausharren (Hebr 10,36) und hier ausdrücklich Heiligung. Sie bezieht sich buchstäblich auf einen Zustand der Absonderung weg von Sünde und hin zur Heiligkeit. In diesem Zusammenhang bedeutet Heiligung die Absonderung von sexueller Unreinheit, d.h. der Gläubige soll sich von Unmoral fernhalten, indem er die Anweisung aus V. 4-8 befolgt.

4,4 sein eigenes Gefäß. Die Bedeutung des Begriffs »Gefäß« wird üblicherweise auf zweierlei Weise ausgelegt: 1.) Die gewonnene Ehefrau (vgl. Rt 4,10 LXX; 1Pt 3,7) oder 2.) der eigene Körper (2Kor 4,7; 2Tim 2,21). Höchstwahrscheinlich ist hier Letzteres gemeint, denn: 1.) In 1Pt 3,7 wird das Wort »Gefäß« nur in vergleichendem Sinn gebraucht (»schwächere Gefäß«) und bezeichnet daher nicht die Frau als solche, sondern den Menschen allgemein; 2.) verheiratet zu sein, ist keine Garantie für sexuelle Reinheit; 3.) Paulus würde damit seiner Lehre aus 1Kor 7 widersprechen, wo er den Ledigenstand als den besseren Weg vorstellt (vgl. 7,8,9); und 4.) wenn dieser Ausdruck bedeuten würde »eine Ehefrau zu gewinnen«, dann spräche Paulus ausschließlich zu Männern und würde nichts darüber sagen, wie Frauen in Reinheit leben können. Deshalb ist die bevorzugte Übersetzung bzw. Auslegung: »seinen eigenen Körper besitzen«. Vgl. die *Anm. zu 1Kor 9,27*.

4,5 die Heiden. Damit sind im geistlichen Sinne Nichtchristen gemeint, was deutlich wird aus der erklärenden Aussage: »die Gott nicht kennen«. S. *Anm. zu Eph 4,17.18*.

4,6 seinen Bruder ... übervorteilt. Der Zusammenhang bleibt von V. 1-8 derselbe und daher bezieht sich diese Aussage offenbar auf alle destruktiven sozialen und geistlichen Folgen unrechtmäßiger sexueller Aktivität. S. *Anm. zu Mt 18,6-10*. **Rächer.** Das heißt, dass letztendlich Gott selbst solche Sünden gerecht vergelten wird (vgl. Kol 3,4-7; Hebr 13,4).

lich bezeugt haben. ⁷ Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern zur Heiligung. ⁸ Deshalb – wer dies verwirft, der verwirft nicht Menschen, sondern Gott, der doch seinen Heiligen Geist in uns gegeben hat.

Ermahnung zur Bruderliebe und zur ehrlichen Arbeit

1Pt 1,22; 2Th 3,6-12

⁹ Über die Bruderliebe aber braucht man euch nicht zu schreiben; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben, ¹⁰ und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch aber, ihr Brüder, dass ihr darin noch mehr zunehmt ¹¹ und eure Ehre darin sucht, ein stilles Leben zu führen, eure eigenen Angelegenheiten zu besorgen und mit euren

7 s. V. 3; 3Mo 11,44; Eph 1,4; 2Tim 1,9
 8 *verwirft* Lk 10,16; *Hl. Geist* Röm 5,5; 2Kor 1,21-22; 1Joh 2,27
 9 *gelehrt* Joh 6,45; 1Pt 1,22; *lieben* Joh 13,34; 1Joh 3,16
 10 3,12; Phil 1,9
 11 *App* 20,35; Eph 4,28; 2Th 3,11-12
 12 2Kor 8,21; 1Pt 2,12
 13 *Entschl.* 1Kor 15,51; *Hoffnung* Eph 2,12
 14 Röm 8,11; 1Kor 15,20-22; Kol 3,4
 15 1Kor 15,51-52; *Wiederkunft* s. 3,13; Mk 13,26

eigenen Händen zu arbeiten, so wie wir es euch geboten haben, ¹² damit ihr anständig wandelt gegenüber denen außerhalb [der Gemeinde] und niemand nötig hat.

Die Auferstehung der Toten und die Wiederkunft des Herrn

1Kor 15,12-58; Phil 3,20-21

¹³ Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. ¹⁴ Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen.

¹⁵ Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zu-

4,7 berufen. Wenn in den Briefen von der »Berufung« Gottes die Rede ist, bezieht sich das immer auf seine wirksame, errtende Berufung und nie auf einen allgemeinen Aufruf. Auf Gottes Berufung folgt unweigerlich die Rechtfertigung (vgl. Röm 8,30).

4,8 seinen Heiligen Geist in uns gegeben. Gottes Geist ist eine freie Gabe für alle, die zu ihrer Errrettung an den Herrn Jesus Christus glauben. Vgl. *App* 2,38; Röm 8,9; 1Kor 3,16; 12,13; 2Kor 6,16.

4,9.10 von Gott gelehrt, einander zu lieben. Belehrt durch das Wort Gottes (Ps 119,97-102) und von Gott selbst, liebten sich die Gläubigen untereinander (vgl. Röm 5,5; 1Joh 2,7-11; 3,14; 4,7,8,12).

4,11 ein stilles Leben. Das beschreibt jemanden, der keinen sozialen Problemfall darstellt (s. *Anm.* zu 1Tim 2,2) oder keine Konflikte unter den Menschen in seinem Leben anstiftet, sondern dessen Seele auch inmitten von Schwierigkeiten Ruhe bewahrt (vgl. 1Pt 3,4). An späterer Stelle kommt Paulus auf diejenigen in Thessalonich zu sprechen, die nicht ihre »eigenen Angelegenheiten besorgen« (vgl. 2Th 3,6-15). **mit euren eigenen Händen zu arbeiten.** Wer körperlich arbeitete, wurde in der gr. Kultur verachtet, doch Paulus wertet hier körperliche Arbeit auf (s. *Anm.* zu Eph 4,28).

4,12 denen außerhalb. Nichtchristen (vgl. 1Kor 5,2; Kol 4,5; 1Tim 3,7).

4,13-18 Obwohl Paulus nur kurz in Thessalonich gewirkt hatte, waren offenkundig Menschen gläubig geworden und hoffen nun auf die tatsächliche Wiederkunft des Retters (vgl. 1,3.9.10; 2,19; 5,1.2; 2Th 2,1.5). Sie lebten in eifriger Erwartung der Wiederkunft Christi. Vers 13 (vgl. 2Th 2,1-3) weist darauf hin, dass sie sogar beunruhigt waren wegen einiger Dinge, die ihnen widerfahren und von denen sie befürchteten, dass sie ihr Miterleben dieser Wiederkunft beeinträchtigen. Sie wussten, dass die Wiederkunft Christi der Höhepunkt der Heilsgeschichte sein wird und sie wollten diesen Höhepunkt keinesfalls verpassen. Ihre wichtigste Frage war: »Was geschieht mit den Christen, die vor seiner Wiederkunft gestorben sind? Verpassen sie seine Wiederkunft?« Offenbar lebten sie in Naherwartung der Wiederkunft Christi und Paulus hatte ihnen sicherlich den Eindruck vermittelt, dass diese während ihres Lebens geschehen könnte. Als sie Verfolgung erlitten, wurden sie dadurch irritiert, denn sie dachten, die Wiederkunft des Herrn würde sie vor dieser Erfahrung bewahren (vgl. 3,3,4).

4,13 die Entschlafenen. Schlaf ist im NT eine übliche Beschönigungsform für den Tod, der die äußere Erscheinung der Verstorbenen beschreibt (s. *Anm.* zu 1Kor 11,30). Der Ausdruck bezieht sich nicht auf die Seele, sondern auf den erstorbenen Leib (vgl. 2Kor 5,1-9; Phil 1,23). Die Tochter des Jairus, die Jesus auferweckte, wird als schlafend beschrieben (Mt 9,24), ebenso Stephanus, der zu Tode gesteigt wurde (*App* 7,60; vgl. Joh 11,11; 1Kor 7,39; 15,6.18,51; 2Pt 3,4). Die Entschlafenen werden in V. 16 identifiziert als »die Toten in Christus«. In ihrer Unwissenheiten dachten die Gläubigen, die Verstorbenen würden die Wiederkunft des Herrn verpassen und so waren sie betrübt darüber, dass sie bei einem solch glorreichen Ereignis nicht dabei sein würden.

Deshalb verursachte der Tod eines Angehörigen stets tiefe Seelenrörsal. Doch wenn ein Mitgläubiger stirbt, brauchen Christen sich nicht sorgen, dass dem Verstorbenen irgendetwas Bedeutendes entgehen werde.

4,14 wird Gott ... mit ihm führen. So wie Jesus starb und auferstand, so werden auch die als Gläubige Verstorbenen wieder auferstehen und mit dem Herrn in den Himmel aufgenommen werden (s. *Anm.* zu Joh 14,1-3; 1Kor 15,51-58). Diese Schriftstellen beschreiben die Entrückung der Gemeinde, die stattfindet, wenn Jesus wiederkommt, seine Erlösten sammelt und sie in den Himmel nimmt. Die vor diesem Zeitpunkt Verstorbenen (die »Entschlafenen«) werden gesammelt und mit dem Herrn in den Himmel geführt werden.

4,15 Wort des Herrn. Zitierte Paulus hier eine Aussage Jesu aus den Evangelien? Nein. Es gibt in den Evangelien keine derartigen oder auch nur ähnliche Aussagen. In den Evangelien erwähnt der Herr die Entrückung ausdrücklich nur an einer einzigen Stelle, in Joh 14,1-3. Manche meinen, Jesus habe dies gesagt, als er auf der Erde lebte, und sinngemäß sei diese Aussage überliefert in Textstellen wie Mt 24,30.31 und Joh 6,39.40; 11,25.26. Zu den Übereinstimmungen zwischen dieser Schriftstelle in 1Th und den Abschnitten in den Evangelien gehören: die Posaune (Mt 24,31), die Auferstehung (Joh 1,26) und die Sammlung der Erwählten (Mt 24,31). Doch die Unterschiede dazwischen stellen die Gemeinsamkeiten weit in den Schatten. U.a. bestehen folgende Unterschiede zwischen Mt 24,30.31 und 1Th 4,15-17: 1.) In Mt kommt der Sohn des Menschen auf den Wolken (s. jedoch Mk 13,26; Lk 21,27), in 1Th hingegen fahren die Gläubigen in den Wolken auf; 2.) in Mt sammeln die Engel, in 1Th sammelt Christus selbst; 3.) Mt sagt nichts von der Auferstehung, in 1Th ist die Auferstehung hingegen das Hauptthema; und 4.) Mt berichtet nichts über die Reihenfolge der Auffahrt, was in 1Th hingegen die wichtigste Lektion ist. Andererseits stellt sich die Frage: Meinte Paulus eine Aussage Jesu, die er auf der Erde traf, die jedoch nicht in den Evangelien überliefert ist (wie *App* 20,35)? Nein. Es gibt keinen Anlass für eine solche Schlussfolgerung, denn Paulus bekräftigte, dass er die Entrückung als eine bisher verborgene Wahrheit lehrte (1Kor 15,51), d.h. als »Geheimnis«. Offenbar waren die Thessalonicher über den »Tag des Herrn« völlig unterwiesen (vgl. 5,1.2), kannten jedoch nicht das vorausgehende Ereignis, die Entrückung der Gemeinde. Bevor Paulus ihnen die Lehre der Entrückung, die er von Gott empfangen hatte, offenbarte, war sie ein Geheimnis, die vorher nur von Jesus in Joh 14,1-3 angedeutet wurde. Hier handelt es sich um eine neue Offenbarung eines zuvor unbekanntes Geheimnisses. **Wir, die wir leben und ... übrigbleiben.** Damit sind die Gläubigen gemeint, die zum Zeitpunkt der Entrückung auf dieser Erde leben und die die Wiederkunft des Herrn für die Seinen vor ihrem Tod miterleben. Da Paulus Gottes Zeitplan nicht kannte, lebte und redete er so, als könne dies während seines Lebens geschehen. Wie alle Christen in der Anfangszeit der Gemeinde glaubte auch er, dass dies Ereignis nahe bevorstände (vgl. Röm 13,11; 1Kor 6,14; 10,11; 16,22; Phil 3,20.21; 1Tim 6,14; Tit 2,13). Die Gläubigen, die bei der Entrückung noch leben, werden den Verstorbenen folgen, die als erstes auferstehen (V. 16).

vorkommen;¹⁶ denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auf-erstehen.¹⁷ Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.¹⁸ So tröstet nun einander mit diesen Worten!

¹⁶ Posaune Mt 24,31; 1Kor 15,52; herabkom. Apg 1,11; auferstehen 1Kor 15,23; Offb 20,5-6
¹⁷ Joh 12,26; 14,3; 2Th 2,1; entrückt Offb 11,12

18 V. 13; 5,11; Jes 40,1

¹ Zeiten Mt 24,3; Apg 1,7
² Tag Apg 2,20; Joel 3,4; Mal 3,23; Dieb Mt 24,42-43; Lk 12,39; 2Pt 3,10; Offb 3,3; 16,15
³ Verderben Lk 17,26-30 vgl. Ps 28,3; Jes 10,22-23; Dan 9,27; Wehen Jer 4,31; 6,24
⁴ Finsternis Joh 8,12; Kol 1,12-13; 1Pt 2,9

Aufforderung zu Wachsamkeit und Nüchternheit
 Mt 24,36-51; Lk 12,35-40; 21,34-36; Röm 13,11-14

5 Von den Zeiten und Zeitpunkten aber braucht man euch Brüdern nicht zu schreiben.² Denn ihr wisst ja genau, dass der Tag des Herrn so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.³ Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und Sicherheit«, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.

⁴ Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könn-

4,16 Herr selbst wird ... herabkommen. Das ist die Erfüllung der Verheißung aus Joh 14,1-3 (vgl. Apg 1,11). Bis dahin bleibt er im Himmel (vgl. 1,10; Hebr 1,1-3). **Erzengels.** Über die hierarchische Struktur und die Rangordnung der Engel ist wenig bekannt (vgl. Kol 1,17). Zwar wird nur Michael als Erzengel bezeichnet (Jud 9), doch anscheinend haben mehr als nur ein einziger Engel diesen Rang (Dan 10,13). Vielleicht ist es der Erzengel Michael, dessen Stimme bei der Entrückung ertönt, denn in Dan 12,1-3 steht er in Verbindung mit der Auferstehung Israels. In jenem »Augenblick« (vgl. 1Kor 15,52) erstehen zuerst die Verstorbenen. Sie werden die Entrückung nicht verpassen, sondern als erste daran teilnehmen. **Posaune Gottes.** Vgl. 1Kor 15,52. Das ist nicht die Gerichtsposaune aus Offb 8-11, sondern das Gegenbild der Posaune aus 2Mo 19,16-19; die das Volk aus dem Lager rief, um seinem Gott zu begegnen. Sie ist eine Posaune der Erlösung (vgl. Zeph 1,16; Sach 9,14).

4,17 entrückt. Nachdem die Toten aus den Gräbern gekommen und sich ihre Geister, die bereits beim Herrn waren (2Kor 5,8; Phil 1,23), mit ihren neuen Auferstehungsleibern verbunden haben (s. *Anm.* zu 1Kor 15,35-50), werden die noch lebenden Christen entrückt (wörtl. »weggeschleppt«) werden (vgl. Joh 10,28; Apg 8,39). Zusammen mit Joh 14,1-3 und 1Kor 15,51-52 bildet dieser Abschnitt die biblische Grundlage für die Lehre der Entrückung der Gemeinde. Der Zeitpunkt der Entrückung kann allein aus dieser Schriftstelle nicht definitiv ermittelt werden. Wenn man jedoch andere Texte wie z.B. Offb 3,10 und Joh 14,3 zusätzlich betrachtet und mit den Texten vergleicht, die Christi Wiederkunft zum Gericht beschreiben (Mt 13,34-50; 24,29-44; Offb 19,11-21), die am Ende der siebenjährigen Trübsalszeit geschehen wird, muss man feststellen: Diese Abschnitte unterscheiden sich deutlich vom Charakter der »Entrückung«, da bei dieser keinerlei Gericht erwähnt wird, wohingegen die anderen Schriftstellen von Gericht sprechen. Deshalb versteht man die Entrückung am besten so, dass sie zu einem anderen Zeitpunkt stattfindet und nicht bei der Wiederkunft Christi zum Gericht. Daher wurde die Entrückung als »prätribulational« beschrieben, d.h. als ein Ereignis, das stattfindet, bevor sich der Zorn Gottes (*prā* – vor, *tribulatio* – Trübsal) in den Gerichten von Offb 6-19 entfaltet. Dies Ereignis umfasst die völlige Umgestaltung der Gläubigen (vgl. 1Kor 15,51-52; Phil 3,20.21) und ihre Vereinigung mit dem Herrn Jesus Christus, die niemals enden wird.

4,18 tröstet ... einander. Dieser Abschnitt dient in erster Linie nicht dazu, ein prophetisches Schema zu entwerfen, sondern um solche Christen zu trösten, die verstorbene Angehörige haben. Der hier gebotene Trost basiert auf folgenden Tatsachen: 1.) Die Toten werden auferstehen und an der Wiederkunft des Herrn für die Seinen teilnehmen; 2.) wenn Christus wiederkommt, werden die Lebenden mit ihren geliebten Angehörigen wieder für ewig zusammengeführt; und 3.) sie werden in alle Ewigkeit beim Herrn sein (V. 17).

5,1 Mit einem vertrauten gr. Wort (»aber«) verdeutlicht Paulus, dass er innerhalb des allgemeinen Themas Prophetie nun das Unterthema wechselt (vgl. 4,9.13; 1Kor 7,1.25; 8,1; 12,1; 16,1). Die Ausdrucksweise an dieser Stelle zeigt, dass er innerhalb des weiteren Zusammenhangs der Endzeit und der Wiederkunft Jesu das Thema wechselt und es nun nicht mehr um die segensreiche Entrückung der Gläubigen geht, sondern um das Gericht über die Ungläubigen. **Zeiten und Zeitpunkten.** Diese beiden Begriffe bezeichnen das Zeitdauer bzw. den Charakter der Zeiten (vgl. Dan 2,21; Apg 1,7). Viele Thessalonicher erwarteten den Herrn während ihres Lebens und waren betrübt, als einige Mitgläubige

bereits vor seiner Wiederkunft starben (s. *Anm.* zu 4,13-18). Sie waren über diese Verzögerung besorgt. Offenbar wussten sie über das künftige Gericht alles, was Gott den Gläubigen darüber mitteilen wollte, und nun hatte Paulus sie auch noch über die Entrückung aufgeklärt (4,13-18). Daher ermahnte Paulus sie, sich nicht von Datierungsversuchen prophetischer Ereignisse verwirren zu lassen, sondern vielmehr angesichts des Gerichts, das über diese Welt kommen wird, ein gottesfürchtiges Leben zu führen. Den genauen Zeitpunkt von Gottes Endgericht konnten sie nicht herausfinden, doch eines wussten sie bestimmt: Es wird unerwartet kommen (V. 2).

5,2 Tag des Herrn. Im AT wird der Ausdruck »Tag des Herrn« 19-mal und im NT viermal mit eindeutigem Sinn verwendet (vgl. Apg 2,20; 2Th 2,2; 2Pt 3,10). Die Propheten des ATs beschrieben mit dem »Tag des Herrn« nahe bevorstehende, historische Gerichte (s. Jes 13,6-22; Hes 30,2-19; Joe 1,15; Am 5,18-20; Zeph 1,14-18) oder auch ferne eschatologische Gerichte Gottes (s. Joe 2,30-32; 3,14; Sach 14,1; Mal 3,19.23). Sechsmal wird der Tag des Herrn als »Tag des Unglücks« bezeichnet und viermal als »Tag der Rache«. Das NT nennt ihn Tag des »Zorns«, Tag der »Heimsuchung« und den »großen Tag Gottes, des Allmächtigen« (Offb 16,14). Dann werden schreckliche Gerichte Gottes (vgl. Joe 2,30.31; 2Th 1,7-10) über die überwältigende Sündhaftigkeit der Welt ergehen. Der künftige »Tag des Herrn«, an dem Gottes Zorn ausgegossen wird, gliedert sich in zwei Teile: 1.) das Ende der siebenjährigen Trübsalszeit (vgl. Offb 19,11-21) und 2.) das Ende des Tausendjährigen Reiches. Diese beiden Teile sind von einem Zeitraum von 1.000 Jahren getrennt. Petrus spricht vom Ende des Tausendjährigen Reiches in Verbindung mit dem endgültigen »Tag des Herrn« (vgl. 2Pt 3,10; Offb 20,7-15). Paulus bezieht sich hier jedoch auf den Teil des »Tages des Herrn«, der die Trübsalszeit beendet. **ein Dieb in der Nacht.** Dieser Ausdruck wird nirgends für die Entrückung der Gemeinde verwendet, sondern nur für Christi Wiederkunft zum Gericht am Tag des Herrn am Ende der siebenjährigen Trübsal, was ein anderes Ereignis ist, als die Entrückung der Gemeinde (s. *Anm.* zu 4,15). Dieser Ausdruck wird auch für das Gericht am Ende des Tausendjährigen Reiches gebraucht (2Pt 3,10). So wie ein Dieb unerwartet und ohne Vorwarnung kommt, so werden beide Teile des Tages des Herrn kommen.

5,3 »Friede und Sicherheit« So wie im AT die falschen Propheten in trügerischer Weise eine glorreiche Zukunft in Aussicht stellten, obwohl Gottes Gericht unmittelbar bevorstand (Jer 6,14; 8,11; 14,13.14; Kla 2,14; Hes 13,10.16; Mi 3,5), so wird man auch in der Zukunft kurz vor dem zerstörerischen Tag des Herrn »Frieden und Sicherheit« verheißen. **Wehen.** In seiner Ölbergrede verwendete der Herr dasselbe Bild (s. *Anm.* zu Mt 24,8). Es veranschaulicht die unausweichliche und plötzliche Natur und die Schmerzhaftigkeit des Tages des Herrn.

5,4 Ihr aber, Brüder. In eindrücklicher Weise wechselt Paulus nun von der 3. Person Plural (dreimal in V. 3) zur 2. Person Plural. Weil die Gemeinde vor dem Gericht beim Tag des Herrn entrückt wird, werden die Gläubigen dann nicht mehr auf der Erde sein und die Schrecken und Zerstörungen nicht miterleben (V. 3). **nicht in der Finsternis.** Gläubige haben keinen Teil am Tag des Herrn, weil sie aus dem Reich der Finsternis herausgerettet und ins Reich des Lichts versetzt worden sind (Kol 1,13). Jesus lehrte: Wer an ihn glaubt, ist nicht mehr in geistlicher Finsternis (Joh 8,12; 12,46). Es besteht ein ausdrücklicher Gegensatz zwischen Gläubigen und Verlorenen, den Paulus in V. 4-7 deutlich herausstellt. Gläubige

te; ⁵ ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis. ⁶ So lasst uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein! ⁷ Denn die Schlafenden schlafen bei Nacht, und die Betrunkenen sind bei Nacht betrunken; ⁸ wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. ⁹ Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, ¹⁰ der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben sollen. ¹¹ Darum ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut!

Ermahnungen für das Gemeindeleben

¹² Wir bitten euch aber, ihr Brüder, dass ihr diejenigen anerkennt, die an euch arbeiten und euch im

5 *Lichts* Joh 12,36; Eph 5,8
6 *schlafen* Röm 13,11; *wachen* Mt 25,13; 1Pt 4,7; *nüchtern* 1Kor 15,34; 1Tim 3,2,11; 2Tim 2,26; 1Pt 1,13; 5,8
7 Lk 21,34
8 Röm 13,12; 1Pt 1,13; *Brustpanzer* Eph 6,14,16; *Helm* Eph 6,17
9 *Besitz* 1,4-5; 2Th 2,13
10 *gestorb.* Röm 6,8; *wachen* Röm 14,7-9; *mit ihm* 2Kor 5,15; Kol 3,4
11 Kol 3,16; Hebr 3,13; 10,24
12 1Kor 16,17-18; 1Tim 5,17; Hebr 13,17
13 *Frieden* Mk 9,51; Röm 12,18; Hebr 12,14

Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, ¹³ und dass ihr sie umso mehr in Liebe achtet um ihres Werkes willen. Lebt im Frieden miteinander!

¹⁴ Wir ermahnen euch aber, Brüder: Verwarnt die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen jedermann!

¹⁵ Seht darauf, dass niemand Böses mit Bösem vergilt, sondern trachtet allezeit nach dem Guten, sowohl untereinander als auch gegenüber jedermann!

¹⁶ Freut euch allezeit!

¹⁷ Betet ohne Unterlass!

¹⁸ Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

14 *Unord.* Gal 6,1; 2Th 3,11; *tröstet* Jes 35,3-4; Hebr 12,12-13; *nehmt* Röm 14,1; 15,1; Eph 4,2

15 *vergilt* Röm 12,17; *Spr* 20,22; *Guten* Mt 5,44; Gal 6,10; 1Pt 3,9

16 Phil 4,4-5; Neh 8,10

17 Lk 18,1; Eph 6,18

18 Eph 5,20; Kol 3,16

werden nicht unter den Zorn Gottes kommen, weil sie eine andere Natur haben. Ungläubige sind in Finsternis (vgl. V. 2. »in der Nacht«), und wegen ihrer Sünde und ihres Unglaubens gefangen in geistiger, moralischer und geistlicher Finsternis (vgl. Joh 1,5; 3,19; 8,12; 2Kor 4,6; Eph 4,17,18; 5,8,11). Alle diese Menschen sind Kinder Satans (vgl. Joh 8,44), der als »Macht der Finsternis« bezeichnet wird (Lk 22,53). Der Tag des Herrn wird sie plötzlich und mit tödlichem Ausgang »überfallen«.

5,5 Söhne des Lichts. Ein hebr. Ausdruck, der die Gläubigen als Kinder Gottes, Söhne ihres himmlischen Vaters, charakterisiert, der Licht ist und in dem keinerlei Finsternis ist (1Joh 1,5-7). Vgl. Lk 16,8; Joh 8,12; 12,36. Gläubige leben in einer völlig anderen Sphäre als diejenigen, über die der Tag des Herrn kommen wird.

5,6 lasst uns auch nicht schlafen. Weil Gläubige aus dem Reich der Finsternis herausgerettet worden sind, befinden sie sich nicht mehr in der Nacht der Sünde und der Unwissenheit, sondern sind ins Licht Gottes versetzt worden. Deshalb sollen Christen nicht in den Schlaf geistlicher Gleichgültigkeit und Behaglichkeit fallen, sondern wachsam sein für die geistlichen Dinge um sie her. Sie sollen nicht wie schlafende, verfinsterte Menschen leben, die am Tag des Herrn aus ihrem Koma gerissen werden (V. 7), sondern sollen aufmerksam, ausgewogen und gottesfürchtig unter der Herrschaft der Wahrheit leben.

5,8 Brustpanzer. Paulus beschreibt das Leben des Gläubigen in militärischen Begriffen als ein Leben der Nüchternheit (Besonnenheit) und mit der erforderlichen Ausrüstung. Der »Brustpanzer« bedeckt die lebenswichtigen Körperorgane. »Glaube« ist ein essenzieller Schutz vor Versuchungen, denn er bedeutet Vertrauen auf Gottes Verheißungen, Ratschlüsse und Wahrheiten. Der unerschütterliche Glaube an Gottes Wort schützt uns vor den Pfeilen der Versuchung. Negativ gesehen ist jegliche Sünde von Unglauben charakterisiert. Wenn Gläubige sündigen, haben sie der Lüge Satans geglaubt. Liebe zu Gott ist höchst wichtig, da vollkommene Liebe zu ihm auch vollkommenen Gehorsam zu ihm hervorbringt. An anderer Stelle repräsentiert der Brustpanzer Gerechtigkeit (Jes 59,17; Eph 6,14). Der Glaube wird an anderer Stelle durch den Schild des Soldaten beschrieben (Eph 6,16). Der »Helm« steht stets in Verbindung mit dem Heil in seinen zukünftigen Aspekten (vgl. Jes 59,17; Eph 6,17). Unser künftiges Heil ist garantiert und nichts kann es uns nehmen (Röm 13,11). Auch hier verbindet Paulus wieder Glaube, Liebe und Hoffnung (vgl. 1,3). S. *Anm.* zu Eph 6,10-17.

5,9 Zorngericht. Das ist derselbe Zorn wie in 1,10 (s. *Anm.* dort). In diesem Zusammenhang (man beachte insbesondere den Gegensatz), handelt es sich offenbar nicht um Gottes zeitweiligen Zorn während der Trübsalszeit, sondern um seinen ewigen Zorn (vgl. Röm 5,9).

5,10 wachen oder schlafen. Diese Analogie greift zurück auf

4,13-15 und bezieht sich auf den körperlichen Zustand des Gläubigen als entweder lebend oder tot und verheißt, dass wir in jedem Fall eines Tages gemeinsam mit dem Heiland leben werden (vgl. 4,17; Joh 14,1-3), der als Stellvertreter für unsere Sünden starb. Vgl. Röm 4,9; Gal 1,4; 2Kor 5,15,21.

5,12 anerkennt. Das bedeutet nicht nur ein Kennen von Ansehen, sondern die Gläubigen sollen ihre Hirten gut genug kennen, um sie persönlich für ihren Dienst wertzuschätzen und zu achten. Die Arbeit von Gemeindevätern wird hier in einer dreifachen Beschreibung zusammengefasst: 1.) Sie arbeiten, im Sinn einer Anstrengung bis an den Rand der Erschöpfung; 2.) sie »stehen« der Herde »vor«, d.h. sie üben den Aufseherdienst aus und führen die Gläubigen auf den Weg der Gerechtigkeit; und 3.) sie ermahnen, d.h. sie unterweisen in den Wahrheiten des Wortes Gottes. Vgl. Hebr 13,7,17.

5,13 achtet. Die Gemeinde soll ihre Hirten nicht nur kennen (s. *Anm.* zu V. 12), sondern auch gerecht und liebevoll von ihnen denken. Der Grund dafür ist nicht etwa ihr Charme oder edler Charakter, sondern die Tatsache, dass sie dem Erzhirten als seine besonderen Knechte dienen (vgl. 1Pt 5,2-4). Die Gläubigen sollen sich außerdem der Leitung der Hirten unterwerfen, damit in der Gemeinde »Frieden« herrscht.

5,14,15 Wir ermahnen euch. Paulus hat erklärt, wie die Hirten den Gläubigen dienen und wie die Gläubigen zu ihren Hirten stehen sollen (V. 12,13). In diesen Versen erläutert er den Umgang der Gläubigen in der Gemeinschaft der Gemeinde untereinander. Die »Unordentlichen«, die aus der Reihe tanzen, müssen gewarnt und angehalten werden, ihr Leben in Ordnung zu bringen. Die »Kleinmütigen«, die von Ängsten und Zweifeln geplagt sind, müssen ermutigt und angespornt werden. Die »Schwachen«, denen moralische und geistliche Kraft fehlt, brauchen starke Unterstützung. Zwischen allen müssen Geduld, Vergebung und Güte vorherrschen.

5,16-22 Hier fasst Paulus die christlichen Tugenden zusammen. Diese Verse führen die grundlegenden Prinzipien eines gesunden geistlichen Lebens ins kurze und knappe Aussagen auf. Trotz ihrer Kürze zeigen sie den Gläubigen die Prioritäten für ein erfolgreiches Leben als Christ.

5,16 Freut euch. Freude ist niemals unangebracht. Vgl. Phil 2,17,18; 3,1; 4,4.

5,17 Betet. Das bedeutet nicht, immer wieder dasselbe oder unaufhörlich und pausenlos zu beten (vgl. Mt 6,7,8), sondern fordert vielmehr auf zu Beständigkeit (vgl. Lk 11,1-13; 18,1-8) und Regelmäßigkeit im Gebet (vgl. Eph 6,18; Phil 4,6; Kol 4,2,12).

5,18 Seid in allem dankbar. Undankbarkeit ist ein Charakterzug der Ungläubigen (vgl. Röm 1,21; 2Tim 3,1-5). »Das ist der Wille Gottes« bezieht sich auch auf V. 16,17.

19 Den Geist dämpft nicht! 20 Die Weissagung verachtet nicht! 21 Prüft alles, das Gute behaltet!

22 Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt!

Segenswünsche und Grüße

Hebr 13,20-21; 1Kor 1,8-9

23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres

19 Eph 4,30

20 1Kor 12,10; 2Pt 1,20-21; Offb 1,3

21 Apg 17,11; Phil 1,10; 1Joh 4,1

22 Röm 12,9

23 Gott Röm 15,33; Phil 4,9; Hebr 13,20; heilige 3,13; Phil 1,6; Wesen 1Mo 2,7; Röm 7,6; Geist Hebr 4,12

24 1Kor 1,9; 2Th 3,3;

5Mo 7,9

25 Kol 4,3

Herrn Jesus Christus! 24 Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun.

25 Brüder, betet für uns! 26 Grüßt alle Brüder mit einem heiligen Kuss! 27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass dieser Brief allen heiligen Brüdern vorgelesen wird.

28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! Amen.

26 Röm 16,16

27 Kol 4,16

28 Röm 16,20; 1Kor 16,23

5,19 dämpft. Das Feuer des Heiligen Geistes darf nicht durch Sünde ertränkt werden. Die Gläubigen sollen den Heiligen Geist auch nicht betrüben (Eph 4,30), sondern sich vom ihm leiten und beherrschen lassen (Eph 5,18) und durch den Heiligen Geist wandeln (Gal 5,16).

5,20 Weissagung. Dasselbe Wort wie »Prophetie«, das eine mündliche Offenbarung von Gott bedeuten kann (vgl. Apg 11,27.28; 1Tim 1,18; 4,14), sich aber meistens auf das geschriebene Wort Gottes bezieht (vgl. Mt 13,14; 2Pt 1,19-21; Offb 1,3; 22,7.10.18.19). Diese »Prophezeiungen« sind autoritative Botschaften Gottes durch einen anerkannten Sprecher Gottes. Aufgrund ihres göttlichen Ursprungs dürfen sie nicht leichtfertig ignoriert werden. Wenn Gottes Wort verkündet oder verlesen wird, soll es mit tiefer Ernsthaftigkeit angenommen werden.

5,21.22 Prüft alles. Dieser Aufruf zu sorgfältiger Untersuchung und zu Unterscheidungsvermögen setzt die Aufforderung aus V. 20 fort. Man darf die Kundgebung von Gottes Wort niemals leicht nehmen, sondern soll das verkündete Wort sorgfältig prüfen (vgl. Apg 17,10.11). Was dabei als »gut« befunden wird, soll von ganzem Herzen festgehalten werden. Das »Böse« bzw. Unbiblische jedoch soll gemieden werden.

5,23 Gott ... heilige euch. Nachdem Paulus alle Ermahnungen des Abschnitts ab 4,1 und besonders von V. 16-22 beendet hat, kommt er zu seinem Schlusssegens. Darin erkennt er an, aufgrund welcher Quelle alle diese Gebote befolgt und erfüllt werden können. In allen diesen Bereichen kann man nicht aus menschlicher Kraft geheiligt werden (vgl. Sach 4,6; 1Kor 2,4.5; Eph 3,20.21; Kol 1,29). Nur Gott »selbst« (vgl. Röm 15,33; 16,20; Phil 4,9; Hebr 13,20 als Parallelen zu »Gott des Friedens«) kann uns »durch und durch« von der Sünde zur Heiligkeit absondern. **der Geist, die Seele und der Leib.** Dieser zusammenfassende Aus-

druck unterstreicht den Begriff »durch und durch«. Wenn Paulus hier von Geist und Seele spricht, bedeutet das nicht, dass er den immateriellen Teil des Menschen in zwei Komponenten teilt (vgl. Hebr 4,12). Diese beiden Begriffe werden in der ganzen Bibel austauschbar verwendet (vgl. Hebr 6,19; 10,39; 1Pt 2,11; 2Pt 2,8). Geist und Seele können nicht getrennt werden, sondern als Mehrfachnennungen dienen sie, wie auch in anderen Texten üblich, der Betonung (vgl. 5Mo 6,5; Mt 22,37; Mk 12,30; Lk 10,27). Paulus war kein Gläubiger, der aus drei Teilen bestand (vgl. Röm 8,10; 1Kor 2,11; 5,3-5; 7,34; 2Kor 7,1; Gal 6,18; Kol 2,5; 2Tim 4,22), sondern vielmehr aus zwei Teilen: dem materiellen und dem immateriellen. **bei der Wiederkunft.** Diese vierte Erwähnung der *parousia* Christi bezieht sich auf die Entrückung der Gemeinde, wie bereits zuvor in 2,19; 3,13; 4,15.

5,24 der euch beruft. Wenn im NT von Gottes Berufung die Rede ist, bezieht sich das immer auf seine wirksame Berufung seiner Erwählten zum Heil (vgl. 2,12; 4,7; Röm 1,6.7; 8,28; 1Kor 1,9; Eph 4,1.4; 2Tim 1,9; 1Pt 2,9; 5,10; 2Pt 1,10). Der berufende Gott wird die, die er beruft, auch zur Herrlichkeit führen; keiner von ihnen wird verloren gehen (vgl. Joh 6,37-44; 10,28.29; Röm 8,28-39; Phil 1,6; Jud 24).

5,26 heiligen Kuss. Diese Geste der Zuneigung wird fünfmal im NT befohlen (Röm 16,16; 1Kor 16,20; 2Kor 13,12; 1Pt 5,14) und beschreibt das kulturbedingte Umarmen und Küssen zum Gruß, wie es im 1. Jhd. üblich war. Christen sollten dies in rechtschaffener Weise ausüben und dabei anerkennen, dass Gläubige Brüder und Schwestern in der Familie Gottes sind.

5,27 Dass öffentliche Vorlesen wird hier mit größtem Nachdruck in ihre geistliche Verantwortlichkeit gelegt (vgl. Gal 4,16; 2Th 3,14).

5,28 Vgl. Röm 16,20.24; 2Th 3,18.